

Reform der Fachschulen für Textilindustrie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in allen möglichen Variationen zu bringen, was ja nicht allzu schwer ist, da er ebensowohl für den Zeichner als für den Drucker zur Betätigung auf dem Gebiete des Dessinierens und der Farbenzusammenstellung ein ergiebiges Feld ist.

Dass bei einer derartigen Geschmacksrichtung auch Chinés wieder zu Ehren kommen, liegt auf der Hand.

Auf Taffet- und Louisinefond werden schöne Ausführungen im Kaschmir- beziehungsweise Palmengeschmack gebracht. Auch auf weissem Fond oder sonstiger heller Grundfarbe, wie Hellblau, Lila, hell Reseda usw., mit grossblumigen Chinédessins, sahen wir elegant und vornehm wirkende Ausmusterungen.

Neben diesen Haute-Nouveautéartikeln wird noch manches in Rayé und vor allem in kleinkarrierten Dessins geboten, die viel gekauft werden.

Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, dass der Grossist auf die Anfertigung schöner, dunkelgehaltener Schottenmuster sein Augenmerk richtet, da Ecosais zum Herbst und den eigentlichen Uebergangssaisons stets viel gefragt sind.

Nach den günstigen Erfahrungen und sehr guten Verkäufen in Velours zu Putzwecken für die letzte Saison kann man sich auf ein überaus reges Geschäft für die Wintersaison gefasst machen. Durch reichhaltige Farbensortimente für Velours mit aufrechter oder gelegter Flur wappnet man sich zum bevorstehenden Verkauf. Für die Konfektion und zur Anfertigung von Kleidern werden Velours du Nord und gute Qualitäten in doppelbreitem Samt in Betracht kommen.

Für den gemusterten Geschmack bringt die Samtkollektion buntgeschorene Rayédessins mit Gaufrépressungen, sowie in Anlehnung an die Stoffmode Velours panné imprimé mit grossen Druckmustern in türkisch-persischem Genre.



Aus der Hohenstein-Ernstthaler Deckenindustrie geht dem „B. C.“ von seinem Spezialberichterstatler folgender Bericht zu:

Der Stand der Decken- und Möbelstoff-Fabrikation in Hohenstein-Ernstthal und Lichtenstein-Callenberg ist fortgesetzt gut und die Aufträge gehen fortwährend recht zahlreich ein. Nachteilig auf die Fabrikation wirken die hohen Garnpreise und die von der Kundschaft geforderten kurzen Lieferfristen. Nicht nur in Phantasiedecken, Gobelins, Borten und Fenstergarnituren ist der Geschäftsgang ein vorzüglicher, sondern auch in waschechten Decken, sowie in weissen Bett- und Tischdecken ist die Nachfrage gut! In letzteren macht sich immer noch besondere Nachfrage nach Restaurations- und Gartendecken geltend, doch ist die Fabrikation derselben auf dem Höhepunkte angelangt, da die nächsten Wochen weniger Kauflust bringen werden. Bestellt wurden wieder hauptsächlich leichtere, buntkettig einschüssige Decken für den deutschen Markt. Seidenimitationen in Rips-, sowie bessere Pikeebettdecken wurden viel ins Ausland bestellt und waren auch grössere Aufträge zu verzeichnen. In leichten, billigen Waffelbettdecken, bunt und weiss, ist der Geschäftsgang ebenfalls gut, und um die Aufträge, von denen namentlich grössere Posten für das Ausland, wie Australien und Südamerika, eingingen, rechtzeitig fertigstellen zu können, musste vereinzelt zu Ueberstundenarbeit gegriffen werden. In bunten Phantasiedecken, Gobelins, Fenstergarnituren, Satindecken und Portieren ist gegenwärtig grosse Nachfrage. Mulldecken sowie leichtere und bessere Ripsdecken werden viel für das Ausland begehrt und ist fortgesetzt England der beste Abnehmer und das Hauptabsatzgebiet für diese Qualitäten. Auch Portieren werden viel bestellt und werden grössere Abschlüsse mit dem Auslande gemacht. Erschwerend für den Fabrikanten wirkt einerseits der Arbeitermangel, der jetzt seit einiger Zeit in der Webbranche herrscht, so dass die Lieferfristen oftmals überschritten werden müssen, zum andern der Umstand, dass die Kundschaft nicht mit den gestiegenen Garnpreisen rechnet und sozusagen auf die Einkaufspreise drückt. Im übrigen dürften die nächsten Wochen im allgemeinen Geschäftsgang in

der Deckenbranche des Hohenstein-Ernstthaler und Lichtenstein-Callberger Bezirkes eine Aenderung bringen, da naturgemäss der Sommer weniger Belegung in fast allen Artikeln bringt.



Erntebericht.

Baumwollschäden in den Vereinigten Staaten.

Die Nachrichten über die Frostschäden, welche die Baumwollpflanzungen in den amerikanischen Südstaaten erlitten haben, lauten immer bedrohlicher. So berichtet ein Telegramm: „Die durch Sturm und Frost verursachte Vernichtung der Baumwollenernte ist wahrscheinlich der schwerste finanzielle Verlust, der die Südstaaten seit dem Bürgerkrieg betroffen hat. Die Fabrikanten von Baumwollöl in Georgia und Alabama wurden gebeten, ihre Tätigkeit einzustellen, bis die Farmer neues Saatkorn erhalten haben. Es ist zu bezweifeln, dass diese auch nur für die Hälfte des zerstörten Gebietes Saatkorn bekommen können. Nachrichten aus Texas besagen, dass die Baumwolle im Südwesten keinen grossen Schaden gelitten hat. An der New-Yorker Baumwollbörse haben die Kurse in Zusammenhang mit den ungünstigen Berichten aus dem Süden durchwegs weitere Steigerungen erfahren.“



Reform der Fachschulen für Textilindustrie.

In den vorausgegangenen Nummern dieses Jahrgangs sind unter obigem Titel die Berichte verschiedener Webschuldirektoren resp. der Brüner Handelskammer über diesen Gegenstand erfolgt. Herr Direktor W. Hamann, dessen Reformvorschläge nach jenem Gutachten als unausführbar und nicht zweckdienlich abgelehnt werden, hat nun ein seine Reformvorschläge zusammenfassendes und erläuterndes Referat gehalten, aus dessen Inhalt die „Baumwollindustrie“ die Leitsätze wie folgt mitteilt:

1. Den im Laufe der Zeit geänderten Verhältnissen in der Textilindustrie ist durch eine Reorganisation der Textilfachschulen Rechnung zu tragen.

2. Die Reorganisation hat die Ausbildung des textilindustriellen Nachwuchses, das Schülerunterstützungswesen und die Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals zu umfassen.

3. Die Ausbildung der Schüler hat stufenweise in einer Unter- und einer Oberstufe zu erfolgen. In der Unterstufe wird eine allgemeine webereitechnische Ausbildung vermittelt, während in der Oberstufe je nach Wahl eine Spezialausbildung nur in technologischer oder in zeichnerischer oder in kaufmännischer, eventuell auch in mehreren dieser Richtungen erfolgt. Die Unterstufe hat ebenso wie der technologische und der Zeichenkurs eine einjährige, die Oberstufe in kaufmännischer Richtung eine halbjährige Dauer.

Ferner soll Frequentanten, welche sich zu Musterzeichnern ausbilden wollen, die Möglichkeit dieser Ausbildung in Ateliers geboten werden.

Absolventen einer nur mit Unterstufe ausgestatteten Fachschule, welche in einer Spezialrichtung eine weitere Ausbildung anstreben, sind behufs Ergänzung dieser an eine Fachschule, welche die gewünschte Ausbildung vermittelt, zu weisen.

4. Für die Aufnahme des Schülers in die Unterstufe ist der Nachweis des zurückgelegten 14. Lebensjahres und womöglich eine Vorpraxis erforderlich. Ältere und mit einer Vorpraxis ausgestattete Schüler sind bei der Aufnahme vorzugsweise zu berücksichtigen.

Für die Aufnahme der Schüler in die Oberstufe ist der Nachweis des zurückgelegten 16. Lebensjahres, die Absolvierung der Unterstufe und mindestens ein Jahr Praxis erforderlich.

Ausnahmen sind in berücksichtigungswürdigen Fällen während einer Uebergangszeit von fünf Jahren gestattet.

5. Die in Aussicht genommenen, geänderten Aufnahmebe-

dingungen und Ausbildungsgrundlagen erfordern eine Neuorganisation des Schülerunterstützungswesens.

6. Die reorganisierten Schulen haben iunige Wechselbeziehungen zur Textilindustrie zu erhalten. Diese erfordern ein auf der Höhe der Zeit stehendes, sich stetig weiterbildendes Lehrpersonal. Um dieses mit den modernsten Errungenschaften in Kunst und Technik im steten Kontakte zu erhalten, ist als Ergänzung die Veranstaltung von Spezialkursen und Studienreisen in höherem Masse wie bisher notwendig.

7. Jene Tagesfachschulen für Textilindustrie, welche keine besondere Daseinsberechtigung mehr besitzen, sind in fachliche Fortbildungsschulen umzuwandeln und die dadurch freiwerdenden Mittel zur besondern Ausstattung der sich als lebenskräftig erweisenden Textilfachschulen zu verwenden.

Zu den vorstehenden, von Direktor Hamann entwickelten Reformvorschlägen haben sich auch die Reichenberger Handelskammer und alle von ihr einvernommenen Körperschaften in zustimmendem Sinne geäußert. Das Elaborat wurde allgemein als eine sehr verdienstliche Arbeit bezeichnet, welche die vieljährigen Erfahrungen des Verfassers und seine gründliche Beschäftigung mit dem Gegenstande erkennen lässt. Die vorgeschlagene Teilung der Textilfachschulen in eine Unter- und Oberstufe erscheint durchaus zweckmässig, sowohl vom Standpunkte der Schüler als auch im Hinblick auf die Bedürfnisse der Industrie, und der ausgesprochene Gedanke, dass jene Schule als die beste bezeichnet werden muss, welche die für die Verwendung in einem bestimmten Berufe nötige Bildung in möglichst kurzer Zeit vermittelt, ohne den Unterricht über dieses notwendige Mass hinaus auszudehnen, wird gewiss des allgemeinen Beifalles sicher sein. Dann wird sich auch, insbesondere wenn an dem Nachweise einer ausreichenden Praxis festgehalten wird, worauf die Industrie besondern Wert legt, immer seltener ereignen, dass sich die Absolventen der Textilfachschulen anderen Berufen zuwenden. Das vorstehende Elaborat liegt derzeit dem k. k. österreichischen Ministerium für öffentliche Arbeiten vor.

Die vom Standpunkte der Industrie und der Fachschüler aus durchaus berechtigten Reformvorschläge dürften auch bei uns mit Interesse aufgenommen werden. Wir werden in nächster Zeit diese zwei sich gegenüberstehenden Anschauungen über die zweckdienliche Ausbildung von Textilfachschulen einer nähern Betrachtung unterziehen.



Das kommerzielle Bildungswesen in der Schweiz.

Ueber das kommerzielle Bildungswesen berichtet der Bundesrat an die Bundesversammlung in seiner Geschäftsführung im Jahre 1909:

Handelshochschulen. (Bundessubvention 1909: 48,756 Franken; 1908: 47,883 Fr.) Die Zunahme der Studenten der Handelswissenschaften an den Handelsabteilungen der Hochschulen von Freiburg und Zürich, sowie der Handelsakademie in St. Gallen (1909: 279; 1908: 248) beweist die Nützlichkeit dieser Institute.

Höhere Handelsschulen. (Bundessubvention 1909: 423,501 Fr.; 1908: 379,915 Fr.) Im Jahre 1909 hat der Bund 29 Handelsschulen subventioniert (1908: 27; 1907: 24; 1832: 6 darunter befinden sich 12 gemischte, während 7 nur von Jünglingen und 10 nur von Mädchen besucht werden. Zum erstmalig unterstützt wurden im Jahre 1909 die Schulen von Neuveville (Mädchen) und Zug. Die Zahl der Handelsschüler betrug im November 1909: 3658 (1908: 3372), davon waren 1052 Mädchen.

Kaufmännische Fortbildungsschulen. (Bundessubvention 1909: 258,036 Fr.; 1908: 231,910 Fr.) Im Jahre 1909 wurden vom Bunde 79 Fortbildungsschulen (1908: 76) des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, sowie 27 solche anderer Vereine und von Gemeinden (1908: 22) subventioniert. Die Gesamtzahl der Schüler betrug im November 1909: 13,646 (1908: 13,090), darunter waren 3470 Mädchen. Die Bevorzugung der

Vereinschulen wird selbstverständlich in dem Masse abnehmen, als kantonale Gesetze den Besuch der Kurse für die kaufmännischen Lehrlinge obligatorisch und unentgeltlich erklären.

Bibliotheken und Vorträge. (Bundessubvention 1909: 12,375 Fr.; 1908: 9223 Fr.) Der Bund subventioniert die Vereine für den Ankauf von Berufsliteratur und für die Veranstaltung von Vorträgen mit volkswirtschaftlichem Charakter.

Preisarbeiten. (Bundessubvention 1909: 994 Fr.; 1908: 657 Fr.) Der Bund hat dem Schweizerischen Kaufmännischen Verein 75 Prozent der an 13 Preisarbeiten zuerkannten Prämien vergütet.

Kaufmännische Lehrlingsprüfungen. (Bundessubvention 1909: 9371 Fr.; 1908: 8895 Fr.) Die vom Schweizerischen Kaufmännischen Verein, unter Oberaufsicht und mit finanzieller Unterstützung des Bundes, organisierten kaufmännischen Lehrlingsprüfungen sind im Jahre 1909 in 25 Kreisen (1908: 25) abgehalten worden. Von 911 Prüfungskandidaten haben 810 (1908: 709) das Diplom erhalten.

Ferienkurse. (Bundessubvention 1909: 2250 Fr.; 1908: 2160 Fr.)

Stipendien. (Bundessubvention 1909: 27,217 Fr.; 1908: 23,075 Fr.) Im Jahre 1909 sind 159 (1908: 160) Bundesstipendien bewilligt worden.

Handelsreisende. Die Einnahmen an Patenttaxen, die bekanntlich ausschliesslich den Kantonen zu gute kommen, belaufen sich auf 496,600 Fr. oder 44,470 Fr. mehr als im Vorjahre. Dann haben schweizerische Reisende bezahlt: 469,40 Franken (1908: 427,230 Fr.) inklusive 1300 Fr. umgangene Patenttaxen, ausländische 27,200 Fr. (1908: 24,900 Fr.).



Kleine Mitteilungen



St. Gallen. Die am 25. April stattgehabte Generalversammlung des Zentralverbandes der Stickereiindustrie erledigte ohne wesentliche Diskussion die ordentlichen Jahresgeschäfte. Der bisherige Zentralvorstand mit Oberst Schlatter an der Spitze wurde bestätigt. Der Vorsitzende beschäftigte sich in seiner Eröffnungsrede auch mit der Stickereikammer, deren Notwendigkeit der Redner in Zweifel zog. Der Antrag, das Eintrittsgeld in den Verband herabzusetzen, wurde auf Befürwortung des Zentralvorstandes abgelehnt. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf 292,248 Fr.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli**, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

An die Stellen- und Angestellten-Suchenden der Seidenindustrie.

Wir erlauben uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass das Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins Zürich, Sihlstrasse 20, die von uns eingerichtete Stellenvermittlung für webereitechnisches Personal besorgt, Angebot und Nachfrage entgegennimmt und vermittelt.

Jeder Stellessuchende konkurriert während sechs Monaten bei allen für ihn passenden Vakanzen; den Angestellte suchenden Firmen werden die passenden Bewerber nebst der Auskunft über dieselben unentgeltlich namhaft gemacht. In beiden Fällen wird auf allfällige frühere Beziehungen zwischen den Beteiligten Rücksicht genommen und überhaupt strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Als weiteres Mittel zum Austausch von Angebot und Nachfrage betreffend webereitechnischem Personal eignet sich besonders auch die Ausschreibung in unserm Vereinsorgan, das am Anfang und Mitte jeden Monats erscheint, Inserate sind bis zum 10. und 25. des Monates an die Expedition der „Mitteilungen über Textilindustrie“, Metropol, Fraumünsterstrasse 14, Zürich, zu richten.